

Bruchstück eines rhythmischen Gedichtes, die Geschichte des Tempels zu Jerusalem betreffend.

Mitgetheilt von W. Brandes.

Von Herrn Stadtarchivar Prof. Dr. L. Hänselmann wurde ich auf eine Anzahl aus alten Einbänden gelöster Pergamentblätter aufmerksam gemacht, welche das städtische Archiv zu Braunschweig bewahrt. Die meisten dieser Blätter, durchweg verhältnismässig jungen Handschriften angehörig, enthalten biblische Texte, bekannte Stücke liturgischen Inhalts und dergl. ohne sonderlichen Werth¹: ein Blatt jedoch bietet auf vier Seiten klein Octav das unten folgende Bruchstück einer versificierten Geschichte des Tempels zu Jerusalem, die meines Wissens bislang nicht bekannt geworden ist. Die Erzählung schöpft ausschliesslich aus biblischen Quellen, und zwar berichtet sie mit der Salomonischen Tempelweihe einsetzend (Reg. I, 8, 63) nach Reg. I, Esra, Maccab. I und den Evangelisten (anfangs nach Lucas, später nach Johannes) alle diejenigen Ereignisse der jüdischen und der Heilsgeschichte, welche Beziehung zu dem Tempel haben. Die Handschrift gehört vielleicht noch der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts an, dass wir jedoch nicht die erste Niederschrift, sondern eine Abschrift vor uns haben, lassen namentlich die Verschreibungen V. 38 und 151, sowie die Nachträge und Verbesserungen von zweiter, gleichzeitiger Hand erkennen. Die 264 Verse vertheilen sich auf 8 Columnen zu durchschnittlich 33 Zeilen. Vor den Versen 29. 59. 87. 91. 111. 120. 160. 170. 204. 235. 239. 248 ist durch ein keilförmiges Zeichen ein Absatz in der Erzählung markiert. Was das Versmass anbetrifft, so sind es

1) Erwähnung verdient vielleicht ein Quartblatt des 13. Jahrhunderts, welches ausser der Doxologie: 'Per secla mete nescia' etc. und einigen Antiphonien folgende Hymnen enthält: 'Eterne rex altissime' (Dan. I, 191), 'Veni creator spiritus' (Dan. I, 208), 'Sacris sollempniis iuncta sint gaudia' (Dan. I, 246), 'O quam glorifica luce choruscas' (Anfang bei Dan. I, 239, vollständig u. a. bei Roth Nr. 236), 'Sanctorum meritis inclita gaudia' (Dan. I, 198), 'A solis ortus cardine' (Dan. I, 141).